

AMD

Informationen für Angehörige



Fragen und Antworten
zur altersabhängigen Makuladegeneration



Liebe Angehörige, lieber Angehöriger,

erhält ein Familienmitglied oder ein guter Freund die Diagnose altersabhängige Makuladegeneration (AMD), haben Sie sicherlich viele Fragen. **Was ist das für eine Erkrankung? Welche Behandlungs- und Hilfsmöglichkeiten gibt es? Wie kann ich den Betroffenen unterstützen?**

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über diese Form der Netzhauterkrankung informieren und Ihnen Rat geben, wie Sie mit der neuen Situation umgehen können. Dazu haben wir **Antworten auf die wichtigsten Fragen sowie Tipps** zu weiterführenden Informationen für Sie zusammengestellt.

Haben Sie darüber hinaus Fragen, wenden Sie sich gerne vertrauensvoll an uns.

Alles Gute wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen

Ihr VisusVital Serviceteam

PS: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.





Inhaltsverzeichnis

06 Was ist die altersabhängige Makuladegeneration (AMD)?

08 Trockene oder feuchte AMD – die zwei Formen

11 Warum treten Netzhauterkrankungen im Alter so häufig auf?

12 Wie nimmt mein Angehöriger die Umwelt wahr?

14 Wie wird die AMD behandelt?

15 Moderne Therapie mit VEGF-Hemmern

17 Photodynamische Therapie

19 Was ist nach der Behandlung zu beachten?

20 Welche Hilfsmittel gibt es für Menschen mit AMD?

22 Wie kann ich meinen Angehörigen unterstützen?

24 Wie lassen sich Missverständnisse und Konflikte vermeiden?

26 Welche Transportmöglichkeiten und Mobilitätsleistungen gibt es?

28 Steht meinem Angehörigen Blinden- oder Pflegegeld zu?

30 An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

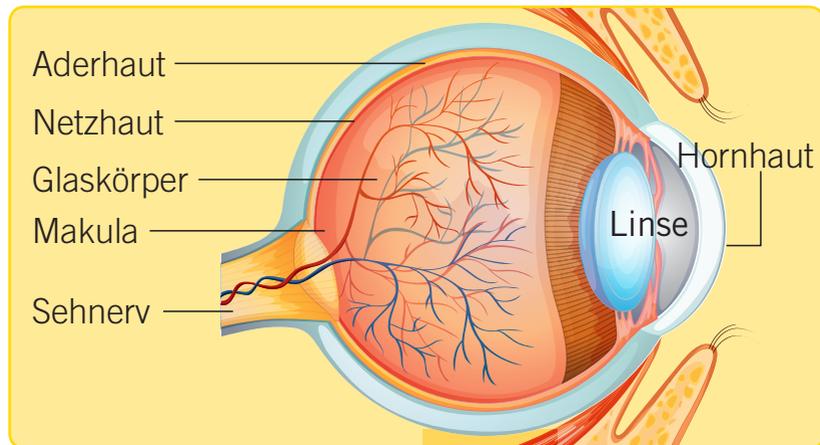
35 VisusVital - Der starke Service



Was ist die altersabhängige Makuladegeneration (AMD)?

Die **altersabhängige Makuladegeneration (AMD)** ist die häufigste Augenerkrankung im Seniorenalter und kann unbehandelt zur Erblindung führen. **Ursache dafür sind meist natürliche Alterungsprozesse im Körper.** Hierzu zählen z. B. eine eingeschränkte Durchblutung oder der gestörte Abtransport von Stoffwechselprodukten.

Gerade die Netzhaut, insbesondere die **Makula als Stelle des schärfsten Sehens**, ist ein sehr stoffwechselintensives Gewebe. Sie leidet besonders stark unter altersbedingten Veränderungen. Lagern sich zunehmend Stoffwechselprodukte in der Netzhaut ein, kann das die Sehkraft einschränken.



▲ Schnitt durch das menschliche Auge



Trockene oder feuchte AMD – die zwei Formen

Ärzte unterscheiden zwischen der **trockenen und der feuchten AMD**. Bei der **trockenen AMD sterben in erster Linie Zellen, welche sich als Abfallprodukte in der Netzhaut ablagern**. Dadurch wird das Sehen nach und nach schlechter. Die trockene AMD schreitet langsam voran. Sie ist die häufigere Form. Aus ihr kann sich im Laufe der Zeit die feuchte Form entwickeln. Betroffene merken erst spät Veränderungen beim Sehen.

Bei der feuchten AMD bilden sich neue Blutgefäße in der Makula. Diese Gefäße gehören jedoch nicht dorthin. Zudem sind die Gefäßwände undicht, sodass Flüssigkeit aus den Blutgefäßen austreten kann.

Die feuchte AMD ist die seltenere Form, schreitet aber schneller voran. Betroffene sehen plötzlich schlechter.

Verantwortlich für das unkontrollierte Gefäßwachstum ist der körpereigene Botenstoff VEGF (Vascular Endothelial Growth Factor). Dieser ist bei einer feuchten AMD in zu großen Mengen vorhanden.

Tipp: Es ist möglich, dass sich aus einer trockenen AMD eine feuchte AMD entwickelt. Daher ist eine regelmäßige Kontrolle durch den Augenarzt sehr wichtig. Bitte behalten auch Sie die Untersuchungstermine für Ihren Angehörigen mit im Auge.





Warum treten Netzhaut- erkrankungen im Alter so häufig auf?

Das Alter bringt naturgemäß einige Veränderungen mit sich. Diese können auch das Auge betreffen. **Zum einen nimmt mit den Jahren die Anzahl der Sinneszellen ab**, zum anderen treten häufiger Erkrankungen auf, die **die Blutversorgung im Auge einschränken** und sich auf die Sehkraft auswirken können. Dazu zählen beispielsweise **Diabetes, Bluthochdruck oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen**. Sollte bei Ihrem Angehörigen eine solche Grunderkrankung vorliegen, sollte diese mitbehandelt werden, da sie sich auf die Augenerkrankung auswirken kann.



Wie nimmt mein Angehöriger die Umwelt wahr?

Bei einer **trockenen AMD** im Anfangsstadium bemerken Betroffene zunächst kaum etwas. **Farben können blasser als früher erscheinen und es dauert länger, sich an eine hellere oder dunklere Umgebung zu gewöhnen.** Schreitet die AMD voran, erscheinen **Linien verzerrt.** Das Lesen fällt zunehmend schwerer, da genau die Buchstabenfolge, die Betroffene mit dem erkrankten Auge fixieren, verschwommen erscheint.

Bei einer **beginnenden feuchten AMD** sehen die Betroffenen ein **verbogenes oder wellenförmig verzerrtes Bild.** Wird die Krankheit nicht behandelt, kann sie bis zur Erblindung führen.

Bei der **feuchten AMD im Spätstadium** fällt das **Zentrum des Gesichtsfeldes aus, Betroffene nehmen es als blassen oder dunklen Fleck wahr.** Sie erkennen Gesichter nicht mehr, das Fernsehen und Lesen werden schwerer. Der Fleck wandert immer mit und verdeckt Bilder und Wörter.



▲ Sicht ohne Seheinschränkung



▲ Sicht eines Betroffenen mit einer beginnenden feuchten AMD



▲ Sicht eines Betroffenen im Spätstadium bei feuchter AMD

Tipp: Der sogenannte Amsler-Gitter-Test ist eine einfache Methode, um das zentrale Gesichtsfeld des Auges zu prüfen und eine Netzhauterkrankung festzustellen. Er eignet sich aber auch dazu, eine eventuelle Verbesserung der Sehkraft zu erkennen bzw. eine Verschlechterung frühzeitig zu bemerken.

Bei einer **Netzhauterkrankung** erscheinen **Linien verzerrt, verbogen, verschwommen oder unterbrochen, oder sie fehlen ganz.** Hat Ihr Angehöriger den Test bereits vor einer Weile schon einmal gemacht und bemerkt Veränderungen – zum Guten oder Schlechten, auf einem Auge oder beiden – sollte das unbedingt dem Arzt mitgeteilt werden. So weiß er, ob die Therapie anschlägt oder eventuell angepasst werden muss.



Wie wird die AMD behandelt?

Die trockene AMD kann bis jetzt leider nicht wirksam behandelt werden. Doch zeigen Studienergebnisse, dass eine **abwechslungsreiche und gesunde Ernährung** mit vielen Antioxidantien und gesunden Fetten sich **positiv auf das Fortschreiten der AMD auswirken** kann. So können etwa freie Radikale im Körper zu Zellschäden und Entzündungsvorgängen führen. Sie bilden sich zum Beispiel durch die UV-Strahlen im Sonnenlicht, worauf vor allem die Augen empfindlich reagieren. Antioxidantien können die freien Radikale „einfangen“. Sie stecken beispielsweise in β -Carotin, Lutein oder Zeaxanthin, in den Vitaminen B, C und E sowie in den Spurenelementen Selen und Zink. **Ebenfalls gut für die Augen sind mehrfach ungesättigte Fettsäuren (Omega-3-Fettsäuren):** In den Zellen der Netzhaut sind viele dieser Fettsäuren enthalten. Sie reagieren besonders empfindlich auf Sonnenstrahlung und müssen daher von unserem Körper häufig ausgetauscht werden. **Es ist wichtig, dem Körper über die Ernährung ausreichend mehrfach ungesättigte Fettsäuren zur Verfügung zu stellen, etwa über fettreichen Seefisch wie Lachs oder Makrele.**



Tipp: Damit die Augen mit allen wichtigen Nährstoffen versorgt sind, haben wir in unserer Broschüre „Ernährung bei altersabhängiger Makuladegeneration“ eine Übersicht über empfehlenswerte Lebensmittel sowie leckere Rezepte für Sie und Ihre Angehörigen zusammengestellt.

Die feuchte AMD kann heutzutage gut behandelt werden. Ziel ist es, die Sehkraft zu erhalten und eventuell sogar zu verbessern.

Moderne Therapie mit VEGF-Hemmern

Bei der feuchten AMD löst der Botenstoff VEGF ein unkontrolliertes Gefäßwachstum aus. Mit einem VEGF-Hemmer wird der Botenstoff VEGF abgefangen und damit das Gefäßwachstum unterdrückt. **Ziel der Behandlung ist es, das Gefäßwachstum in der Netzhaut zu stoppen und die Flüssigkeit aus der Netzhaut zu bekommen.** So kann sich die Sehschärfe stabilisieren und sogar wieder verbessern.

Den Wirkstoff verabreicht der Arzt über eine Spritze direkt ins Auge – bei lokaler Betäubung und unter sterilen Bedingungen in der Praxis oder einer Klinik. **Die Behandlung dauert nur wenige Minuten und schmerzt dank der Betäubung in der Regel nicht.** Da die Arzneimittel nur eine bestimmte Zeit wirken, sind regelmäßige Behandlungen über einen längeren Zeitraum nötig.

Tipp: Eine AMD ist eine chronische Erkrankung und eine regelmäßige Behandlung ist daher sehr wichtig – nur so lässt sich die Seheinschränkung lindern. Bitte achten auch Sie mit darauf, dass Ihr Angehöriger seine Behandlungstermine wahrnimmt.

Weitere Informationen zur Therapie mit modernen VEGF-Hemmern erhalten Sie in unserer Broschüre „Altersabhängige Makuladegeneration – Therapie und Hilfen“.



Photodynamische Therapie

Die photodynamische Therapie (PDT) wird bei einigen Sonderformen der AMD angewandt. Durch das Verfahren können, vereinfacht beschrieben, krankhafte Gefäßneubildungen sichtbar gemacht und in einem weiteren Schritt abgedichtet werden. Ein Flüssigkeits- und Blutaustritt soll damit verhindert werden.

Die photodynamische Therapie kommt nur für wenige Menschen mit einer Sonderform der feuchten AMD infrage. In bestimmten Fällen wird die PDT zusätzlich zur VEGF-Therapie angewendet. Eine alleinige PDT wird heute praktisch nicht mehr angewendet.

Regelmäßige Augenarztbesuche

Tipp: Wichtig ist, so früh wie möglich mit einer Behandlung zu beginnen und diese regelmäßig fortzuführen. Welche Behandlung für Ihren Angehörigen am besten geeignet ist, entscheidet der Arzt individuell gemeinsam mit dem Betroffenen.



Was ist nach der Behandlung zu beachten?

Die Spritzenbehandlung ist für Augenärzte ein routinemäßiger Eingriff und dauert nur wenige Minuten. Ihr Angehöriger muss sich dafür nicht vorbereiten. Neigt er zu trockenen Augen, können Tränenersatzmittel vor und nach der Behandlung verwendet werden.

Die Behandlung wird in der Regel gut vertragen. Direkt nach der Spritze kann es zu vorübergehenden Sehstörungen kommen. Sollten die Sehstörungen anhalten, stärker werden oder Schmerzen auftreten, sollte Ihr Angehöriger zeitnah seinen Augenarzt kontaktieren.

Tipp: Weitere Informationen zur Therapie mit modernen VEGF-Hemmern erhalten Sie bei dem behandelnden Augenarzt oder in einem Patienten-Ratgeber, den er Ihnen mitgibt.



Welche Hilfsmittel gibt es für Menschen mit AMD?

Es gibt viele hilfreiche Tipps und Tricks, die das Leben mit eingeschränkter Sehkraft leichter machen und Ihrem Angehörigen dabei helfen, selbstständig und mobil zu bleiben. Dazu gehören vor allem Hilfsmittel für den Haushalt, beispielsweise:

- Lupen und Bildschirmlesegeräte,
- unterschiedlich geformte Knöpfe zur leichteren Unterscheidung von Kleidung,
- Uhren mit automatischer Zeitansage und sprechende Taschenrechner,
- technische Geräte mit sprachgesteuerter Bedienführung,
- Füllstandanzeiger für Tassen oder Gläser, damit nichts überläuft,
- Geldscheinschablonen, um Banknoten auseinanderzuhalten.



Darüber hinaus gibt es spezielle Mobilitätstrainings für sehingeschränkte Menschen, die in der Regel von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen werden. Informationen dazu erhalten Sie beispielsweise beim Bundesverband der Rehabilitationslehrer / -lehrerinnen für Blinde und Sehbehinderte e. V. unter 07000 / 2662738 bzw. www.rehalehrer.de.

Auch für Sie als betreuender Angehöriger kann es sinnvoll sein, sich in einem Seminar im Umgang mit einem sehbehinderten oder blinden Menschen schulen zu lassen.

Tip: Wertvolle Tipps für den Alltag mit Seheinschränkung erhalten Sie in unseren Broschüren „Alltagshilfen bei Makulaerkrankungen“ sowie „Sicher durch den Alltag: Das Leben mit Seheinschränkungen meistern“.



Wie kann ich meinen Angehörigen unterstützen?

Außer für den Betroffenen „da“ zu sein, können Sie ihn im Alltag auf vielfältige Weise unterstützen, vor allem, wenn die Sehschwäche weit fortgeschritten ist. Schon ein paar einfache Veränderungen können dazu beitragen, dass der Betroffene eigenständig bleibt und Sie sich selbst entlasten. **Wichtig ist, dass Sie alle Maßnahmen oder Anschaffungen vorher offen besprechen.** Hier einige Tipps:

- **Informationen geben:** Sie stellen eine wichtige „Informationsquelle“ dar, indem Sie vieles erklären, beschreiben oder vorlesen.
- **Ordnung halten:** Befinden sich Gegenstände immer am gleichen Platz, sind sie für den Betroffenen leichter zu finden.
- **Kontraste und Lichtverhältnisse:** Ein weißer Lichtschalter auf weißer Wand oder helles Geschirr auf heller Tischdecke sind schwer zu erkennen. Eine schwarze Umrandung oder eine kontrastreiche Kaffeetafel erleichtern dem Betroffenen die Orientierung. Hellere Glühbirnen an strategischen Punkten sorgen zusätzlich für Übersicht.
- **Für gute Lesbarkeit sorgen:** Wenn Sie Dinge beschriften, Termine notieren oder Notizen machen, schreiben Sie groß und deutlich mit einem kräftigen, schwarzen Stift.
- **Unterstützung von außen suchen:** Gerade ambulante Pflege und Betreuungsdienste sind oft wahre Allrounder für haushaltsnahe Dienstleistungen – von Einkaufen über Sortieren und Vorlesen der Post bis hin zur Begleitung zu Behörden oder Ärzten. Nicht alle diese Dienstleistungen sind kostenpflichtig. Stadtteilorientierte Nachbarschaftshilfen und Seniorenbüros bieten oft unentgeltlich Hilfestellungen an.
- **Hilfsmittel nutzen:** Möchte der Betroffene Hilfsmittel anschaffen, können Sie beim Ausschauen und Testen helfen.
- **Wohnraum anpassen:** Möbel und Bodengegebenheiten können zum Hindernislauf werden. Stellen Sie gegebenenfalls ein paar Sachen um. Das sorgt für mehr Übersicht und Bewegungsfreiheit.



Wie lassen sich Missverständnisse und Konflikte vermeiden?

Zugegeben, die Situation ist am Anfang nicht leicht. Sicher wissen Sie noch nicht genau, wie Sie sich verhalten sollen. Helfen Sie zu viel? Oder zu wenig? Sind Sie zu ungeduldig?

Hier hilft nur ein offenes Gespräch über Wünsche und Bedürfnisse, über das Machbare, aber auch über die Grenzen des Leistbaren. Klären Sie offen und möglichst konkret, was ihr Bekannter, Angehöriger oder Partner selber erledigen kann, wo Unterstützung nötig ist und wie diese genau aussehen kann. Dabei müssen und sollen Sie nicht die ganze Hilfe selber leisten. **Auch Nachbarn, Freunde, Kinder oder Enkel helfen gerne.** Nützlich ist, nach einer Weile zu überprüfen, ob die Aufgaben neu verteilt werden sollten.

Für beide Seiten ist dies ein Lernprozess: Sie als Angehöriger sollten das **richtige Maß an Hilfestellung finden**, ohne den anderen zu bevormunden oder sich selbst aufzuopfern. Und der Betroffene sollte lernen, Hilfe anzunehmen, wo sie nötig ist, aber auch abzulehnen, wenn er sich in seiner Selbstständigkeit beschnitten fühlt.



Tipp: Da das Leben mit Seheinschränkung und die Betreuung eines sehbehinderten Menschen psychisch belastend sein kann, kann ein Gespräch mit anderen Betroffenen etwa in einer Selbsthilfegruppe hilfreich sein. Eine Selbsthilfegruppe in Ihrer Nähe finden Sie beispielsweise über die Organisation „Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust“ unter der zentralen Nummer 030 / 28 53 87-0 oder bei der Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen PRO RETINA Deutschland e. V. unter 0228 / 227 217-0. **Sie sind nicht allein!**



Welche Transportmöglichkeiten und Mobilitätsleistungen gibt es?

Nicht immer haben Sie als betreuender Angehöriger Zeit, den Betroffenen zu einem Arzttermin zu begleiten. **Je nach Grad der Sehkrafteinschränkung übernimmt dann die Krankenkasse die Fahrkosten für Taxi oder ÖPNV.**

Ist der Betroffene dauerhaft in seiner Mobilität eingeschränkt oder erhält einen Schwerbehindertenausweis mit dem Zusatz „Bl“ (Blindheit) oder „H“ (Hilflosigkeit), erstatten Krankenkassen die Transportkosten genauso wie bei Personen, bei denen der Pflegegrad 3, 4 oder 5 vorliegt.

Betroffene, die dauerhaft in ihrer Mobilität eingeschränkt, aber nicht Inhaber eines Schwerbehindertenausweises sind, haben die Möglichkeit, sich gleichstellen zu lassen, nachdem die Krankenkasse ihren (Einzel-)Fall überprüft hat.

Ob und was in Ihrem konkreten Fall erstattet wird, erfragen Sie am besten bei der Krankenkasse des Betroffenen.

In einigen Städten gibt es auch ein sogenanntes Blindenmobil, das Blinde und sehgeschädigte Menschen von A nach B bringt. In welchen Städten es dieses



Angebot gibt, können Sie über **PRO RETINA Deutschland e. V. unter 0228 / 227 217-0 erfragen oder auf www.pro-retina.de** nachlesen.

Darüber hinaus bieten Träger wie das Deutsche Rote Kreuz Fahrdienste an.

Bei längeren Reisen, etwa mit dem Zug, bietet die Deutsche Bahn einen Mobilitätsservice an. Hier können Sehbehinderte oder ihre Angehörigen z. B. Hilfen beim Ein-, Um- oder Aussteigen anmelden. Die Unterstützung gilt innerhalb des Bahnhofs und auf Wunsch auch bis zum Taxi. Auch der Koffer wird bei Bedarf kostenlos transportiert. **Die Mobilitäts-service-Zentrale erreichen Sie unter 0180 / 6 512 512** (20 ct/Anruf aus dem Festnetz, Mobilfunk max. 60 ct/Anruf).



Steht meinem Angehörigen Blinden- oder Pflegegeld zu?

Generell hat eine sehbehinderte Person bei einem Nachweis der Blindheit bzw. einer hochgradigen Sehbeeinträchtigung **Anspruch auf finanzielle Leistungen, wie etwa das Blindengeld oder das Sehbehindertengeld als Ausgleich von Mehrausgaben aufgrund der Sehbehinderung**. Wie hoch die Unterstützung ausfällt, ist im Einzelfall zu prüfen. Ebenso können unterschiedliche Leistungsträger, etwa Berufsgenossenschaft, Krankenkasse oder Pflegekasse, zuständig sein.

Als Entscheidungsgrundlage wird häufig ein augenärztliches Gutachten herangezogen. Zudem dient ein Schwerbehindertenausweis als Nachweis, wenn das Merkzeichen „Bl“ eingetragen ist.

Voraussetzungen für Leistungen wegen Blindheit:

- Sehschärfe beträgt auf keinem Auge mehr als 2 Prozent (Visus 0,02) oder
- vergleichbar schwere Beeinträchtigung der Sehfähigkeit.

Voraussetzungen für Leistungen wegen hochgradiger Sehbehinderung:

- Sehschärfe beträgt auf keinem Auge mehr als 5 Prozent (Visus 0,05) oder
- vergleichbar schwere Beeinträchtigung der Sehfähigkeit.

Tipp: Ihre Rechte sowie nützliche Anlaufstellen finden Sie in unserer Broschüre „Rechte bei Seh-einschränkungen“.





An wen kann ich mich bei Fragen wenden?

Hier finden Sie eine Auswahl nützlicher Anlaufstellen.

Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e. V. (DBSV)

Rungestraße 19, 10179 Berlin
Tel.: 030 / 28 53 87-0
E-Mail: info@dbsv.org
Web: www.dbsv.org

Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust

Ein Angebot des DBSV e. V.
Rungestraße 19, 10179 Berlin
Tel.: 030 / 28 53 87-287
E-Mail: info@blickpunkt-auge.de
Web: www.blickpunkt-auge.de

Bund zur Förderung Sehbehinderter e. V. (BFS)

Graf-Adolf-Straße 69, 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 69 50 97 37
E-Mail: info@bfs-ev.de
Web: www.bfs-ev.de

PRO RETINA Deutschland e. V. Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen

Kaiserstraße 1c, 53113 Bonn
Tel.: 0228 / 227 217-0
E-Mail: info@pro-retina.de
Web: www.pro-retina.de

REHADAT-Hilfsmittel

Institut der deutschen Wirtschaft Köln e. V.
Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln
Tel.: 0221 / 4981-801
E-Mail: rehadat-hilfsmittel@iwkoeln.de
Web: www.rehadat-hilfsmittel.de

Deutscher Hilfsmittelvertrieb gem. GmbH

Bleekstraße 26, 30559 Hannover
Tel.: 05 11 / 954 65-0
E-Mail: info@deutscherhilfsmittelvertrieb.de
Web: www.deutscherhilfsmittelvertrieb.de

Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS)

Otto-Suhr-Allee 115, 10585 Berlin
Tel.: 030 / 31 01 89 80
E-Mail: selbsthilfe@nakos.de
Web: www.nakos.de

**Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen
(ZVA)**

Alexanderstraße 25a, 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 86 32 35-0
E-Mail: info@zva.de
Web: www.zva.de

**Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e. V.
(BVA)**

Tersteegenstr. 12, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 430 37-00
E-Mail: bva@augeninfo.de
Web: www.augeninfo.de

**Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft e. V.
(DOG) / Gesellschaft für Augenheilkunde**

Platenstr. 1, 80336 München
Tel.: 089 / 55 05 76 80
E-Mail: geschaeftsstelle@dog.org
Web: www.dog.org





VisusVital ist der starke Service von Bayer für Menschen mit einer Makulaerkrankung. Damit Sie und Ihr Angehöriger auch weiterhin schöne Augenblicke erleben, möchten wir Sie unterstützen. Entdecken Sie, was Ihnen unser kostenfreier Service alles bietet:



Hochwertige Informationsbroschüren rund um das Thema Makulaerkrankung, Therapiepässe, Amsler-Gitter-Tests, Ratgeberbroschüren, z. B. zu den Themen Ernährung, Rechte und Sicherheit im Alltag



Individuelle und persönliche Informationen per Telefon und E-Mail



Die Erinnerungsfunktion der AugenPass App ist auch für Sie als Angehöriger bei der Planung der Arzttermine hilfreich



Aktuelle Informationen, Videos zur Erkrankung und Erfahrungsberichte von Patienten auf unserer Website www.VisusVital.de



VisusVital Serviceteam



0800/55 66 33 7
(Gebührenfrei aus dt. Netzen)



service@VisusVital.de



www.VisusVital.de



PP-EYL-DE-0374-1 86901900 07/2019